Bericht über die Rollsportabteilung des SC Fortuna Bonn

Die Rollsportabteilung des SC Fortuna Bonn wurde 1979 gegründet und ist damit die jüngste Abteilung des Vereins.
Mit ihrer Gründung sollte die Ausübung der Sportart Rollkunstlaufen in Bonn ermöglicht werden.
Dabei handelt es sich um einen Sport, der dem Eiskunstlaufen verwandt ist und im Wesentlichen denselben Regeln folgt. Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts war das Rollkunstlaufen sogar populärer als das Eiskunstlaufen, weil man nicht auf entsprechende Witterungsbedingungen oder eine Eislaufhalle angewiesen war. Etliche Eiskunstläufer nutzten denn auch das Rollkunstlaufen, um den eislauffreien Sommer zu überbrücken. Mit den ersten ganzjährig betriebenen Eislaufhallen hat sich jedoch vielfach ein Trend zum Eiskunstlaufen, also weg vom Rollkunstlaufen, entwickelt. Dies führte dazu, dass Rollkunstlaufen heutzutage nahezu unbekannt ist.

Wie beim Eiskunstlaufen werden beim Rollkunstlaufen Küren mit Sprüngen, Pirouetten und Schrittkombinationen gezeigt. Die Sprünge tragen nicht nur denselben Namen wie auf dem Eis – z.B. Axel, Toeloop, Salchow, Rittberger, Flip und Lutz - , sondern sind auch technisch nahezu identisch. Die Pirouetten entsprechen ebenfalls weitgehend den beim Eiskunstlaufen gezeigten, sind jedoch aufgrund des zweiachsigen Rollschuhs um einiges vielfältiger.
Allerdings beschränkt sich das Rollkunstlaufen im Gegensatz zum Eiskunstlaufen nicht auf das reine Kürlaufen, sondern beinhaltet auch das Pflichtlaufen. Dabei müssen die Läufer bestimmte Figuren mit vorgeschriebenen, unterschiedlichen Drehungen auf vorgezeichneten Kreisbögen nachlaufen.

1979 begannen also in Bonn die ersten LäuferInnen unter der Leitung von Ilka Spormann mit dem Rollkunstlaufen. Es entwickelte sich im Laufe der Jahre eine Tradition, dass die Läufer nicht nur zum Spaß oder für die Teilnahme an Wettkämpfen trainierten, sondern das Trainingsjahr mit einem Schaulaufen aller LäuferInnen in der Adventszeit, bei dem alle ihr Können unter Beweis stellen konnten, abgeschlossen wurde. Durch diesen Jahresablauf besteht für nicht am Leistungssport interessierte LäuferInnen die Möglichkeit, Breitensport zu betreiben und ihren Sport und ihre Fortschritte des Jahres einem größeren Publikum zu präsentieren. Für die „Neuen" eines Jahres bietet das Schaulaufen eine schöne Gelegenheit, in Gruppendarbietungen erstmals vor Publikum zu laufen und sich für eventuell später folgende Wettkämpfe, in denen man in der Regel alleine läuft, das notwendige Selbstbewusstsein zu holen. Für ehemalige LäuferInnen bietet das Schaulaufen die Möglichkeit, sich einmal im Jahr aktiv in der Abteilung zu beteiligen und die Rollschuhe nicht ganz an den Nagel hängen zu müssen.
Diese Tradition wird – mit bislang nur zwei Unterbrechungen Ende der Achtziger Jahre - auch heute noch fortgesetzt.

Besondere Höhepunkte stellen dabei diejenigen Schauläufe dar, die eine geschlossene Geschichte oder ein Märchen präsentieren, wie z.B. Alice im Wunderland (1985), Die Wunderuhr (1988), Der König der Löwen (1996, 1997) und Aladdin und die Wunderlampe (2002).

„Der König der Löwen (1996, 1997)"

„Aladdin und die Wunderlampe" (2002)

Neben den Schauläufen kommt jedoch auch der Nachwuchs- und der Leistungsbereich nicht zu kurz. Seit 1989 gibt es eine von der damaligen Trainerin Christine Ritter initiierte sog. „Kindergartengruppe", die gerade jungen LäuferInnen (ab 3 Jahren) den Spaß am Rollschuhlaufen vermitteln soll. Neben dem Spaß am Sport und der Bewegung bietet das Rollkunstlaufen eine gute Grundlage für eine gesundheitliche Entwicklung der Kinder, in der Ausdauer, Koordination, Beweglichkeit, Musikalität und Gemeinsinn vielseitig gefördert werden.
Mittlerweile hat sich diese Gruppe verfestigt und verzeichnet auch während des Jahres, besonders jedoch nach einem Schaulaufen, kontinuierlich Neuzugänge.

Im Leistungsbereich wurden die ersten Erfolge durch Christine Ritter verzeichnet, die sich 1984 auf der Landesmeisterschaft für die Norddeutsche Meisterschaft 1985 qualifizieren konnte und dort in der Gruppe Neulinge einen zweiten Platz belegte.
Danach konnten wir erst 1992, bedingt durch Trainerwechsel und der längerfristigen Sperrung „unserer" Halle wegen Sanierungsarbeiten, wieder Läuferinnen zur

Teilnahme an den Landesmeisterschaften melden. Diese Entwicklung ging unter der Leitung von Carola Wunder jedoch kontinuierlich weiter. 1993 nahm erstmals eine Vierergruppe unserer Abteilung, bestehend aus Beate und Elke Griepernau, Sabrina Lebang und Birgit Raisl, an den Landesmeisterschaften teil und schaffte nach einem dritten Platz die direkte Qualifikation für die Norddeutschen Meisterschaften in Wuppertal-Cronenberg. Dort wurden sie Vierte, wodurch ein Start auf der Deutschen Meisterschaft in Heilbronn im selben Jahr möglich wurde. Mit einem sechsten Platz bei diesen Meisterschaften erreichte diese Gruppe eine gute Platzierung.

Vierergruppe bestehend aus Sabrina Lebang, Beate und Elke Griepernau, Birgit Raisl (v.L.) bei den Deutschen Meisterschaften 1994 in Heilbronn

Auch in den weiteren Jahren ist unsere Abteilung nahezu durchgängig auf Landesmeisterschaften vertreten gewesen. 1999 und 2000 schaffte Beate Griepernau jeweils die Teilnahme an den Norddeutschen Meisterschaften im Pflichtwettbewerb der Meisterklasse, wo sie jeweils den neunten bzw. zehnten Platz belegte. 2000 war sie außerdem Vize-Landesmeisterin in Pflicht und Kombination.
Des Weiteren hatte Beate Griepernau im Rahmen eines Studienaufenthaltes in Australien die Möglichkeit, in Sydney Rollschuh zu laufen. Dort nahm sie dann mit der Formation aus Sydney an den australischen Meisterschaften in Adelaide teil und wurde Australische Meisterin im Formationslaufen 2002.

2003 erhielt erstmals ein Läufer unseres Vereins, Andreas Wagner, den Landesmeistertitel im Kürlaufen der Meisterklasse und wurde bei den Norddeutschen Meisterschaften im Anschluss daran Vizemeister.
Neben diesen größeren Meisterschaften dürfen jedoch auch die vielen anderen Wettkämpfe nicht unberücksichtigt bleiben, bei denen unsere LäuferInnen immer wieder viele gute Platzierungen erreichten. Vor allem die Teilnahme am Jugendbestenwettbewerb in Kombination mit Pokal-Wettbewerben in Landau/Pfalz hat seit 1995 einen festen Platz im Veranstaltungskalender. Bereits mehrfach haben LäuferInnen unserer Abteilung einen der begehrten Wanderpokale mit nach Bonn gebracht.

Neben der Förderung der LäuferInnen ermöglicht und begleitet unsere Abteilung die Förderung des Trainernachwuchses aus eigenen Läuferinnen. Christine Ritter war 1987 die erste ausgebildete Fachübungsleiterin, die vorher im Verein selbst trainiert hat. Ihr folgten 1994 Annette Fellner mit einer Breitensportübungsleiterlizenz und 1996 Elke Griepernau und 1997 Katrin Blohm, Beate Griepernau und Birgit Raisl jeweils mit Breitensport- und Fachlizenz. 2001/2002 haben dann Birgit Raisl, Beate und Elke Griepernau eine Fortbildung zum B-Lizenztrainer im Rollkunstlaufen erfolgreich absolviert. Zusammen mit Carola Wunder, einer A-Lizenz-Trainerin haben wir somit ein äußerst gut ausgebildetes Trainerteam zur Verfügung.

„Lokomotive-Bonn" mit Trainer Axel Munde, 2002

Die Bezeichnung der Abteilung als „Rollsportabteilung“ ermöglicht jedoch auch andere Bereiche des Rollschuhlaufens, wie z.B. Rollhockey, Rollschnelllauf und seit Anfang der Neunziger Jahre auch das Inline-Skating, in die Abteilung zu integrieren. Im Rahmen der Fortentwicklung unserer Abteilung wurde dann Ende 1996 das Angebot der Abteilung um die Sparte „Inline-Hockey“ erweitert. Diese Sparte hat sich in den letzten Jahren von reinen Hobby-Spielern zu einem Mannschaftsbetrieb mit einer Jugendmannschaft (Lokomotive) und einer Erwachsenenmannschaft (Bonn-Thunder) fortentwickelt. Bonn-Thunder hat bereits einmal am Finalturnier zur Deutschen Meisterschaft teilgenommen und dort den siebten Platz belegt. Die Spieler von Lokomotive haben sich in den letzten Jahren in NRW etabliert und dort mit einem dritten und fünften Platz bei den Landesmeisterschafen in den Jahren 2002 und 2003 auf sich aufmerksam gemacht.

„Bonn-Thunder“, 2004

Neuester Bestandteil der Abteilung ist jedoch die Wiedereinführung einer Disko-Gruppe unter der Leitung von Mike Vollprecht. Eine solche Gruppe bestand bereits einmal zu Gründungszeiten der Abteilung, war dann jedoch eingeschlafen. Im letzten Frühjahr wurde dann ein erneuter Versuch gemacht, eine solche leistungs- und altersunabhängige Gruppe zu installieren.

Elke Griepernau, Abteilungsleiterin Rollsport